PTT und Fremdenverkehr

Autor(en): **Weber, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PTT und Fremdenverkehr

So alt wie die Menschheit ist das Reisen. Dem Wandel unterworfen sind allein Mittel und Wege des Reiseverkehrs, freilich auch Umfang und Struktur. Längst vorüber sind die Zeiten, da Pferdepostlinien die Reisenden beförderten und die Postsachen vermittelten. Seit der Jahrhundertwende ist die Reisepost unseres Landes vollmotorisiert. Aber mehr noch: vom bequemen Hotelfauteuil aus steht der fremde Feriengast praktisch mit der ganzen Welt in Verbindung.

Die Mittel dazu bietet ihm die PTT. Denkbar eng ist die Post mit dem Fremdenverkehr verflochten: die Schweizerische Postverwaltung bietet – gemessen an ihrer Bevölkerungszahl – größere Vorteile und Annehmlichkeiten als jede andere Europas. Auf nicht weniger als 1287 Einwohner entfällt eine Poststelle, auf 371 ein Briefkasten. Über 4000 Ämter, Büros und Ablagen sichern dem Fremden die zuverlässige Übermittlung von Postsendungen und erleichtern seinen Zahlungsverkehr. Der Beförderung von Reisenden und Postgütern dienen tagtäglich 3000 Züge, 4000 Postautomobile und über 200 Flugzeuge. Jeden Tag legen die Postcars, die auch von Fremden immer wieder gerne und vertrauensvoll benutzt werden, eine Entfernung von 55000 Kilometern zurück – das ist mehr als eine Fahrt um die Erde! Überdies bedienen sie fast 2500 Ortschaften, zumal im eigentlichen Fremdenverkehrsgebiet unseres Landes. Kein Wunder, da das Streckennetz der Postcars 6500 Kilometer lang ist.

Besonders rege Beziehungen herrschen naturgemäß seit Jahrzehnten zwischen der Post und dem Hauptträger des Fremdenverkehrs, der Hotellerie. Der Hotelgast braucht sich an keinen Briefeinwurf und an keinen Postschalter zu bemühen – Vermittler und Vertrauensmann der Post ist der Concierge. Eigentliche Postagenturen in den Hotels selbst besorgen während der Saison den Postverkehr für die Gaststätten und ihre Insassen; sie bilden einen Teil des staatlichen Postbetriebs.

Auch dem Telephonbetrieb verleiht der Fremdenverkehr sein besonderes Gepräge. Er ist vor allem durch saisonbedingte starke Verkehrsschwankungen gekennzeichnet: in der kurzen Hochsaison einzelner Fremdenzentren schwillt der tägliche Telephonverkehr auf das Zwei- bis Dreifache, der internationale gar auf das Drei- bis Fünffache des Verkehrs in der Zwischenzeit an. Mit dem Ausbau des Leitungsnetzes hielt auch die Anpassung der Zentralenausrüstungen Schritt. Die Automatisierung machte auch vor den Fremdenverkehrszentren nicht halt. Für den Tourismus bedeutet dies manchen Vorteil. Freilich könnte der vollautomatische Selbstwählverkehr für landesunkundige Feriengäste mitunter gewisse Erschwerungen bringen. Für diese Fälle sind überall Auskunfts- und Spezialdienstämter geschaffen worden. Deren Personal kennt die Anliegen des Feriengastes von Grund auf. An einzelnen Fremdenverkehrsplätzen, zumal in größeren Städten, ist den Spezialdiensten überdies ein Hotelzimmerdienst angegliedert, der vor allem von Passanten gerne beansprucht wird.

Ähnlich starke Fluktuationen wie der Telephonverkehr weist der Telegrammverkehr auf: mit Spitzen, die den Durchschnitt um das Vier-, ja in vielen Fällen um das Zehnfache überragen. Diese kurzfristigen, doch massiven Verkehrsspitzen tragen der PTT nicht nur Mehreinnahmen ein, sie erheischen auch beträchtliche Mehrkosten für Personal und Anlagen. Dessenungeachtet bemüht sich die PTT weiterhin, auch unsern Fremdenverkehrszentren einen einwandfreien Telegraphendienst zu gewährleisten. Verschiedene größere Hotelunternehmen besitzen eigene Telegraphenbüros. Überdies kann der Reisende auch Telegramme im Zug aufgeben: sogenannte Zugstelegramme. Durch weitere Betriebsvereinfachungen wird die Schnelligkeit des internationalen Telegraphendienstes noch zusätzlich beschleunigt. Das Auslanddrahtnetz (Gentexnetz) erlaubt dank vollautomatischem Betrieb zwischen den wichtigsten Städten des Kontinentes einen sehr geschätzten Schnellverkehr. Von allen europäischen Ländern dürfen sich Dänemark und die Schweiz der kürzesten Telegrammlaufzeiten rühmen.

Für den Fremden sind die 2000 Telexanschlüsse (für unmittelbaren Nachrichtenaustausch mit Fernschreibern) immer reger benützte Korrespondenzmittel. Auf immer neue Länder wird der Fernschreibverkehr von Teilnehmer zu Teilnehmer ausgedehnt. Heute können von der Schweiz aus bereits Telexverbindungen mit 43 Ländern hergestellt werden.

Nicht zu unterschätzen ist sodann das schweizerische Kabelnetz, das ohne Rücksicht auf angemessene Rendite insbesondere zu hochgelegenen Fremdenverkehrszentren ausgelegt worden ist. Freileitungen, die das Landschaftsbild oft erheblich störten, sind längst durch Kabel ersetzt worden. Fast überall ruht heute der Blick des Reisenden wieder völlig ungestört auf den Schönheiten unseres Gebirgslandes. Für nationale und internationale Ereignisse vermag die PTT – dank ihren Träger- und Koaxialkabelanlagen – innert kürzester Zeit auch hochqualitative Übertragungskanäle zur Verfügung zu stellen. Eine außerordentliche Leistung verkörpert in diesem Zusammenhang die Kabelverbindung zwischen Europa und Amerika, die besonders überseeischen Besuchern unseres Landes bedeutende Vorteile bietet. Das Endziel ist ein die ganze Welt umfassendes Kabelnetz, und zwar in nicht allzu ferner Zukunft. Stets im Interesse auch der ausländischen Besucher unseres Landes können dann von der Schweiz aus – der Drehscheibe im europäischen Nachrichtenverkehr – Nachrichten ohne geringste atmosphärische Störungen über die weitesten Entfernungen hinweg übermittelt werden.

Schließlich bieten mehrere Dutzend Rundspruch- und Fernsehsender den Touristen aus aller Herren Ländern zusätzliche Unterhaltung. Eine immer größere Rolle spielt dabei der Telephonrundspruch, der sechs Programme in mehreren Sprachen vermittelt.

Als leistungsmäßig großer Staatsbetrieb der modernen Schweiz leistet die PTT damit zweifellos einen bedeutenden Beitrag an die Aufwendungen zugunsten des Fremdenverkehrs in unserem Lande. In die wichtige Zeitspanne des großzügigen Ausbaues des technischen Apparates der PTT fiel auch die erfolgreiche Tätigkeit des nunmehr zurücktretenden Direktors der Schweizerischen Verkehrszentrale, Siegfried Bittel. Die Generaldirektion PTT möchte ihm auch an dieser Stelle rückhaltlos danken für die jahrzehntelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Fremdenverkehrs insgesamt.

Dr. Eduard Weber
Generaldirektor PTT

Die Gotthardpaßstraße bezwingt auf Tessiner Boden die Tremolaschlucht in ihrem oberen Teil durch 24 Kehren. Eben fährt ein Car alpin der schweizerischen Alpenposten durch die wildromantische Landschaft.

La route du col du St-Gothard descend en 24 virages les gorges de la Tremola, sur territoire tessinois. Un car alpin des services de cars postaux suisses dans ce décor sauvage et romantique. Photo Honegger

Sul versante ticinese, la strada del San Gottardo supera con 24 serpentine l'erta pendenza dell'alta Tremola. L'obiettivo ha colto un torpedone delle poste alpine svizzere mentre percorre questa vallata affascinante nella sua selvaggia primitività.

On its Ticino side, the Gothard pass road makes 24 hairpin turns in the upper Tremola Valley. This route is served regularly by Swiss postal motor coaches such as the one shown here.